

Leitfaden für Patinnen und Paten

Liebe Patin, lieber Pate,

wir freuen uns, dass Sie sich entschlossen haben, eine Patenschaft für Menschen mit Fluchterfahrung zu übernehmen. Dieser Leitfaden soll Ihnen den Einstieg in das Projekt erleichtern und gibt Ihnen einige Informationen und Hinweise für eine erfolgreiche Patenschaft.

Als Pate/in unterstützen Sie im Tandem Menschen mit Fluchterfahrung bei der Integration in unsere Gesellschaft. Wesentliche Aspekte dabei sind, Menschen zu helfen in Wiesbaden anzukommen, sich zurechtzufinden, den Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen, aber auch voneinander zu lernen.

Eine gute Patenschaft ist geprägt von

- **Vertrauen/Vertraulichkeit**
Vertrauen und Vertraulichkeit sind das Fundament einer Patenschaft. Ein Mensch, der Ihnen nicht vertraut, wird sich nicht mit kritischen Fragen und Problemen an Sie wenden. Ihr/Ihre Tandempartner/in muss sich sicher sein können, dass Sie vertrauliche Informationen nicht weitergeben.
- **Akzeptanz**
Gegenseitige Akzeptanz ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass eine persönliche Beziehung entsteht. Mit einer Patenschaft erweitern auch Sie Ihren persönlichen Horizont, indem Sie sich auf Neues einlassen und lernen, die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Werte zu schätzen.
- **Augenhöhe**
Geben Sie Ihrem/r Tandempartner/in die Gelegenheit, Ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Respekt und gegenseitige Offenheit für die jeweils andere Kultur ist die Basis für eine Beziehung des Gebens und Nehmens.

Empfehlungen für den sensiblen, respektvollen Umgang auf Augenhöhe

Sprache:

Die Sprache ist eines unserer wichtigsten Kommunikationsmittel. Daher ist das Ziel vieler Tandems, den Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen. Sollte ihr/e Tandempartner/in bisher kein Deutsch sprechen, weichen Sie in der Anfangsphase – wenn möglich – auf andere Sprachen (Viele Menschen mit Fluchterfahrungen sprechen Englisch) und auf nonverbale Kommunikation aus. Die Verständigung funktioniert oft mit Händen, Füßen, Gestik und Mimik, unterstützt von Bildertafeln, Wörterbüchern aus dem Internet, Sprachführern oder Online-

Be welcome

Das EVIM Patenprogramm mit Geflüchteten

Übersetzungshilfen. Hilfreich ist, wenn Sie in einfachen, kurzen, aber grammatikalisch richtigen Sätzen sprechen.

Sicher kann Ihr Engagement einen didaktisch fundierten Sprachkurs nicht ersetzen. Sie können aber den Spracherwerb begleiten und unterstützen. Dabei regt schon eine zwanglose Kommunikation, auch wenn sie schwierig zu sein scheint, auf jeden Fall den Spracherwerb an.

Offenheit und Toleranz

Es ist wichtig, den einzelnen Menschen mit seinen persönlichen Eigenschaften und Wertvorstellungen wahrzunehmen und zu respektieren. Es ist gut, über bestimmte Gepflogenheiten und Regeln des Zusammenlebens in einer bestimmten Kultur informiert zu sein, und es ist wichtig, Sensibilität für kulturelle Unterschiede mitzubringen und ihnen grundsätzlich mit Interesse, Akzeptanz und Toleranz zu begegnen.

Gemeinsamkeiten

Die Zahl der Gemeinsamkeiten ist meist viel größer, als man denkt. Suchen Sie im Gespräch nach gemeinsamen Interessen, beispielsweise Kunst, Musik, Kochen, Sport. Daraus ergeben sich häufig gemeinsame Aktivitäten, die allen Spaß machen.

Fotografieren

Jeder Mensch hat das Recht am eigenen Bild. Fotografieren Sie Ihre/n Tandempartner/in nur mit ausdrücklicher Genehmigung und machen Sie Fotos auf keinen Fall öffentlich. Stellen Sie keine Bilder Ihres/r Tandempartners/in ins Internet bzw. in soziale Netzwerke. Dies kann unter Umständen die Sicherheit von Menschen mit Fluchthintergrund gefährden.

Fluchtgeschichte

Ihr Interesse an der Geschichte und den Erfahrungen Ihres/r Tandempartners/in ist berechtigt und verständlich. Doch viele geflüchtete Menschen erleben intensives Nachfragen häufig als „Verhörsituation“. Die Menschen werden so immer wieder in die belastende Situation der Flucht zurückversetzt. Warten Sie eher ab und hören Sie zu. Wenn die Menschen zu Ihnen Vertrauen gefasst haben, erzählen sie häufig ganz von selbst ihre Geschichte und was sie auf ihrer Flucht erlebt haben. Falls nicht, respektieren Sie, dass die Menschen nicht darüber sprechen möchten.

Aber: Wenn Geschichten aus dem Heimatland, Erzählungen von der Flucht, Videos von Angehörigen im Kriegsgebiet usw. Sie selbst belasten, dann sagen Sie, dass Sie damit nicht umgehen können. Niemandem ist geholfen, wenn Sie als Pate/Patin leiden und sich überfordern. Haben Sie kein schlechtes Gewissen, weil es Ihnen gut geht. Achten Sie stattdessen darauf, dass sie sich weiterhin wohlfühlen, weil Sie nur dann die Energie haben, zu helfen.

Be welcome

Das EVIM Patenprogramm mit Geflüchteten

Traumatisierungen

Viele Menschen mit Fluchthintergrund haben aufgrund von Menschenrechtsverletzungen, Kriegserlebnissen, Flucht und Vertreibung oft seelische und körperliche Verletzungen erlitten. Diese Erfahrungen können ein „Trauma“ auslösen. Durch ein Trauma werden die eigene Sichtweise, das Vertrauen und die Wahrnehmung von sich selbst und der Welt erschüttert. Wie sich solche Erfahrungen auf den Menschen auswirken, hängt stark von der Persönlichkeit, dem sozialen Hintergrund, der Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit) und den vorhandenen Ressourcen ab.

Es ist auch nicht gesagt, dass das Erzählen der schlimmen Ereignisse dem Menschen unbedingt hilft. Sie als Patin/Pate sind kein Therapeut. Deshalb helfen Sie den Geflüchteten meist mehr, wenn Sie sie "im Hier und Jetzt" stabilisieren und stärken.

Hilfe und Behandlung von traumatisierten Menschen gehört in jedem Fall in die Hände von Fachleuten

Hinweise auf psychische Beeinträchtigungen und Erkrankungen können folgende Verhaltensweisen sein (übernommen aus: „Flüchtlinge begleiten: Informationen für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in Baden-Württemberg“ S.26):

- Ständige Gedanken und Rückblenden an das traumatische Erlebnis („Flashbacks“)
- Massive Versuche, das traumatische Erlebnis zu ignorieren, nicht darüber zu reden oder daran zu denken (Vermeidung, Verdrängung)
- Gefühle emotionaler Betäubung und Isolation
- Andauernde Schlafstörungen und Alpträume
- Grübelneigung / Grübelzwang
- Nervosität / Reizbarkeit / Neigung zu aggressiven Verhaltensweisen
- Ängste und Schreckhaftigkeit („Hyperarousal“, „Hypervigilanz“)
- niedergedrückte Stimmung, häufiges Weinen
- Gedächtnis-, Erinnerungs- und Konzentrationsstörungen
- Entscheidungsschwierigkeiten
- Interesse- und Lustlosigkeit, niedriges Selbstwertgefühl
- Misstrauen sowie Schuld- und Schamgefühle
- Angst, verrückt zu sein oder verrückt zu werden
- Gefühle von Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit, Sinnlosigkeit, die zu Suizidgedanken und -versuchen führen können
- Vielfältige körperliche Beschwerden (oft verbunden mit chronischen Schmerzen).

Grundsätzlich gilt: Sollten Sie diese Verhaltensweisen beobachten, sprechen Sie die Projektkoordinatoren von Be welcome an. Be welcome wird sich um professionelle Unterstützung kümmern.

Be welcome

Das EVIM Patenprogramm mit Geflüchteten

Keine Rechtsberatungen

Die deutschen Ausländer- und Asylgesetze sind hoch kompliziert und werden geändert. Die Menschen, die zu uns kommen sind mit ihnen und dem deutschen Behördensystem nicht vertraut und nehmen daher oft gutgemeinte Tipps gerne an.

Überlassen Sie die Rechtsberatung auf jeden Fall Experten. Wenn Sie Ihre/n Tandempartner/in zur Ausländerbehörde begleiten, beschränken Sie sich auf die Rolle als Zuhörer/in oder stellen Sie Verständnisfragen. Bei Unklarheiten oder Problemen können Sie sich gerne an Be welcome wenden.

Nähe/Distanz

Eine unterschiedliche Definition der „richtigen“ Umgangsformen kann ebenfalls Missverständnisse auslösen – etwa, wenn es um den angemessenen Abstand zwischen zwei Gesprächspartnern oder um Begrüßungsrituale geht: In südeuropäischen Ländern (Frankreich, Italien...) gibt man sich zur Begrüßung einen Wangenkuss, in Deutschland schüttelt man sich die Hand. Und während der direkte Blick in Deutschland für Offenheit und Ehrlichkeit steht, ist es in anderen Kulturen ein Zeichen von Respekt, diesen direkten Blickkontakt zu vermeiden.

Geschlechterrollen

Ähnlich wie der Autoritätsbegriff unterscheiden sich teils auch die Rollen von Frauen und Männern in verschiedenen Kulturen erheblich. So wird zum Beispiel die Frage, wer welche Aufgaben und Verantwortungen im Familienverbund übernimmt, je nach Tradition und Werten ganz unterschiedlich beantwortet. Beachten Sie ggf. die kulturellen Unterschiede im Umgang miteinander.

Religion

Traditionen, Werte und Regeln, die mit Religionen verbunden sind, unterscheiden sich teils erheblich. Je größer die Rolle der Religion im Leben des Einzelnen, desto stärker beeinflusst sie dessen Alltag auch. Dann sind beispielsweise bestimmte Feiertage, Rituale oder auch Gebetszeiten einzuhalten. Hier gilt es, entsprechend informiert zu sein und diese Regeln zu respektieren.

Geld

Unternehmen Sie mit Ihrem/r Tandempartner/in möglichst kostenfreie oder kostengünstige Aktivitäten.

Bitte beachten Sie: Finanzielle Zuwendungen sind **nicht** das Ziel einer Patenschaft. Wenn Sie unsicher sind, wenden Sie sich an Ihre/n Koordinator/in.

Be welcome

Das EVIM Patenprogramm mit Geflüchteten

Erwartungen

Seien Sie nicht enttäuscht, wenn Ihre Angebote nicht immer angenommen werden. Das hat in aller Regel nichts mit „Undankbarkeit“ zu tun. E könnte z.B. verschiedene Ursachen haben:

- Vielleicht sind die Interessen anders als Ihre – und das gilt es zu akzeptieren.
- Manche Flüchtlinge haben sehr gebrochene Bildungsbiografien. Sie haben einfach das Lernen nicht gelernt. Dementsprechend fällt es ihnen schwer, sich in eine neue Sprache und Kultur einzufinden.
- Die Menschen fühlen sich überfordert oder haben zurzeit vielleicht „den Kopf nicht frei“ und brauchen gerade eher Ruhe als Aktivität. Das heißt, Sie müssen Ihrem Tandempartner nicht ständig etwas bieten oder etwas Besonderes unternehmen. Manchmal reicht es völlig, sich bei einer Tasse Tee oder Kaffee Fotos anzuschauen oder zu unterhalten.

Bitte denken Sie daran: Wir haben es meist mit erwachsenen Menschen zu tun, die ihre eigenen Entscheidungen treffen.

Eigene Grenzen

Eine Patenschaft kann für den Paten/die Patin zu einer großen Herausforderung werden und die eigenen zeitlichen, physischen und psychischen Möglichkeiten übersteigen. Achten Sie daher auch auf sich selbst, um einer Überforderung vorzubeugen. Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, beim ersten Kennenlernen gemeinsam mit Ihren Koordinator/Koordinatorin die gemeinsamen Ziele der Patenschaft zu definieren.

Unternehmen Sie Dinge, bei denen Sie sich wohl fühlen. Wenn es Ihnen unangenehm oder zu nah ist, Ihre/n Tandempartner/in zu sich nach Hause einzuladen oder sie/ihn in seiner Unterkunft zu besuchen, ist es völlig in Ordnung, sich außerhalb des häuslichen Umfeldes zu treffen. Wichtig ist, dass sich alle in der Situation wohlfühlen.

Ideen und Tipps für gemeinsame Aktivitäten

Wiesbaden und seine Umgebung bieten viele Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten, die sich gut mit dem Thema Deutschlernen verbinden lassen.

- Stadtpaziergang: Treffen Sie sich beispielsweise in verschiedenen Stadtteilen von Wiesbaden und erkunden Sie diese gemeinsam.
- Gemeinsames Einkaufen, z.B. im Supermarkt. Hier lassen sich deutsche Begriffe rund um das Thema Lebensmittel gut erklären.
- Fasanerie: Spazieren Sie durch den Park, benennen Sie die Tiere und beschreiben Sie sie.

Be welcome

Das EVIM Patenprogramm mit Geflüchteten

- Museum Wiesbaden: Das Museum bietet unterschiedliche Themenfelder, die sich gut zum Deutschlernen eignen.
- Stadtbibliothek: Sie finden hier beispielsweise Kinderbücher mit Bildern oder Fotobände, die sie sich gemeinsam anschauen könnten. Dabei lassen sich sehr anschaulich Wörter lernen.
- Gemeinsam Stadt- oder Stadtteilstädte besuchen
- Spaziergänge im Park
- Gemeinsam Busfahren
- Gemeinsam Kochen, Plätzchen backen etc.
- Weihnachtsmarkt bzw. andere Märkte
- Gemeinsame Spieleabende z.B. mit Memory (Bilder und Begriffe zuordnen) oder Activity (Spiel bei dem Begriffe gezeichnet, erklärt und pantomimisch vorgespielt werden müssen: Lässt sich auch mit ganz einfachen Begriffen spielen).

Es gibt natürlich noch viele weitere Möglichkeiten. Lassen Sie Ihren Ideen freien Lauf. Es wäre schön, wenn Sie Ihre Ideen bei Gelegenheit an uns weitergeben würden, damit wir diesen Leitfaden entsprechend ergänzen können.

Tipps für Spracherwerb im Tandem auf Augenhöhe

Nehmen Sie zwei Vokabelhefte: Eines für sich und eines für Ihre/n Tandempartner/in. Schreiben Sie Vokabeln, die sich aus Ihren gemeinsamen Aktivitäten ergeben jeweils mit der Übersetzung in der Sprache Ihres/r Tandempartners/in auf. So lernen Sie ebenfalls einige Wörter in einer neuen Sprache und das Lernen erfolgt auf beiden Seiten. Dadurch zeigen Sie aktiv Interesse an der Kultur Ihres/r Tandempartners/in, es erweitert den Horizont für beide und macht zudem Spaß. Gerne können Sie auch uns wegen weiterer Unterlagen etc. ansprechen.

Organisatorisches

Erreichbarkeit, Koordinator/innen

Ihr Koordinator/Ihre Koordinatorin ist während der Patenschaft der/die Ansprechpartner/in für Sie. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, dann können Sie dies entweder telefonisch oder nach Absprache auch persönlich mit Ihrem Ansprechpartner/ihrer Ansprechpartnerin klären.

Be welcome ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr erreichbar unter der Telefonnummer 0611 97 55 99 98. Zu anderen Zeiten können Sie gerne Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Wir kümmern uns dann ggf. gemeinsam mit Ihren Koordinator/innen um Ihr Anliegen.

Fortbildungen und Austauschtreffen

Am 1. Mittwoch im Monat in der Zeit von 17-19 Uhr bieten wir Fortbildungen und im Anschluss ein offenes Treffen zum Austausch in den Räumlichkeiten von Be welcome an.

Be welcome

Das EVIM Patenprogramm mit Geflüchteten

Die unentgeltlichen Fortbildungen werden zu verschiedenen relevanten Themen an (z.B. Asylrecht, Wo kann ich was beantragen, Interkulturelle Kompetenz ...) angeboten. Gerne nehmen wir hierfür auch Ihre Anregungen auf. Be welcome informiert Sie frühzeitig zu Termin und Thema – darüber hinaus auch über Angebote von anderen Organisationen.

Kostenerstattung

Wir bemühen uns Spenden für das Projekt einzuwerben um einen Fond zu bilden, aus dem Auslagen für gemeinsame Aktivitäten der Tandems, Bücher zum Spracherwerb etc. finanziert werden können. Sollten Sie eine Kostenerstattung benötigen, dann klären Sie dies bitte vorher mit Ihre/n Koordinator/innen ab.

Wir danken Ihnen nochmals für die Übernahme der Patenschaft und wünschen Ihnen hierfür alles Gute, viel Freude, neue und interessante Eindrücke sowie Erfolg.

Mit besten Wünschen!

Ihr Be Welcome Team

Be welcome – Das EVIM Patenprogramm mit Geflüchteten
Pirko Krämer (Projektleiterin)
Kaiser-Friedrich-Ring 88, 3. OG
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 97 55 99 98 (Mo-Fr 9-12 Uhr)
Email: Be-welcome@evim.de